

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
in allen Verlagen.
Abonnement
in der Stadt monatlich M. 1.35
monatlich 65 Pf.
bei allen württ. Postämtern
und Boten im Ort- u. Kreis-
verkehrsbezirk monatlich M. 1.35,
sonst monatlich M. 1.55,
Kassa bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßkirch,
Enzklöberle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Niederlage 10 Pfg. die Klein-
spaltige Germandrücke.
Kleinanzeigen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Pensions- und
Telegraphen-Anzeigen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 179.

Donnerstag, den 3. August 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 1. August angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Kgl. Bad-Hotel.
von Griesinger, Ihre Excellenz, Freifrau
Stuttgart
Simson, Fr. Arthur
Suhl
Hotel und Villa Concordia.
Boat, Fr. L. mit Frau Gem. und Fel. L.
Bräffel
von Steiger, Freiherr Egon
Karlsruhe
Hochberger, Frau A.
Stuttgart
Stern, Frau mit Fel. und 2 K.
London
Went-Wolff, Fr. A., Generaldirektor mit
Mannheim
Frau Gem. und S.
Wolff, Frau Ferd. mit Bed.
" "
Gasth. zur Eisenbahn.
Dreifuß, Fr. M., Kfm.
Mannheim
Dering, Fr.
Warmbronn
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath.
Altona
Luft, Frau
Altona
von Milde, Fr. Rudolf, Professor
Karlsruhe
von Milde, Frau Professor
" "
Hotel Klump.
Nauheim, Fr. Josef, Bankier mit Fr. Gem.
Darmstadt
und Fel. L.
Wittlowitzky, Frau und Fel.
Melbourne Australien
Engel, Fr. Adam mit Frau Gem.
New-York
Johmann, Fel. Emma
" "
Hertzberg, Frau Mathilde mit Kammerjungfer
Berlin
Butow, Fr. Richard mit Fam.
" "
Cotton, Fr. H. L.
New-York
Taylor, Fr. John mit Fam.
Philadelphia
Gasth. zur alten Linde.
Korn, Fr. Dr. F., Landgerichtspräsident mit
Heilbronn
Frau Gem.
Pracht, Fr. Karl, Opernsänger
Wiesbaden
Gerharts, Fr. J.
" "
Schub, Fr. Hans,
" "
Nertling, Fr. H.
" "
Hotel zum gold. Löwen.
Herrmann, Fr. Siegfert mit Frau Gem. u.
Dettingen Schwaben
Sohn
Deubel, Fr.
Mainz
Grübner, Fr.
Erlm
Gasth. zum wilden Mann.
Mocas, Fr. Privatlehrer
Hannover
Hotel Palmengarten.
Rahn, Fr.
Heidelberg
Jach, Fr. Dr.
Wiga
Strauß, Fr. Wilh.
Stuttgart
Stunhow, Fr. mit 2
Bridport Engl.
Panorama-Hotel.
Grasmück, Fr. Georg, Kfm.
Charlottenburg
Schulte-Kemna, Fr. L., Fabrikbesitzer mit Fr.
Leithe Westf.
Gem.
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Werner, Frau G. mit Fam.
Hamburg
Werner, Fr. Paul
" "
Widmayer, Frau Ingenieur
Cannstatt-Stuttgart
Widmayer, Fr. Julius
Stuttgart
Gasth. zur Sonne.
Landes, Fr. Fritz, stud. ing.
Aachen
Sachs, Fr. Eugen, Lehramtspraktikant
Karlsruhe

Zimmermann, Fr. Hugo, Lehramtspraktikant
Karlsruhe
Hotel Stolzenfels.
Bluhm, Fr. Otto, Oberbahnsekretär
Essen a. Ruhr
Griele, Fr. Richard, Kfm.
Cannstatt
Hotel Weil.
Levin, Frau
Berlin
Zolli, Frau
Berlin
In den Privatwohnungen:
Christof Watt Witwe.
Brändle, Fr. M., Stadtaufwärter
Stuttgart
Chr. Bähler We. Hauptstr. 108.
Böcker, Frau Hedwig, Gerbereibesitzerin
Ellwangen
Kaufmann Bosh.
Hartmann, Fel. Maria, Privatier
Frankfurt a. M.
Villa Christine.
Richter, Fr. Max, Ingenieur
Berlin
Dienstmann **Collmer.**
Veilhartz, Frau Anna
Peterszell
Gehr, Fr. Fabrikant
Juffenhäuser
Diakonissenstation.
Kähler, Frau mit Söhnchen
Winnenden
Krim, Fr.
Ehlingen
Vinder, Fr.
" "
Johanna Dörner We.
Ehlingen
Eranz, Fel. Eugenie
Ehlingen
Villa Eberle.
Hengel, Frau Rane
Herrenberg
Friedr. Eitel, Rennbachstr. 212.
Nollkema, Fel. Emmi, Helfingfors
Finnland
Villa Elisabeth, vorm. Hausmann.
Neuburger, Frau E., Kfm. mit S.
Mannheim
van Os, Fr. Dr. V. R. L., Rechtsanwalt
Amsterdam
Rätzche, Frau Dr. V., Professorin
Zürich
Bernheim, Fr. mit S.
Basel
Robert Funt We. Hauptstr. 109.
Weber, Fr. S., Optim.
Weissenburg
Weber, Fr. F., Leutnant
" "
Villa Fürst Bismarck.
Oberndorfer, Frau Klara, Kfm. mit S.
Zürich Bayern
Villa Germania.
Siebenlist, Frau Adele, Privatierin
Karlsruhe
Fr. Cronbach. Hauptstr.
Heß, Fr. Adolf
Stuttgart
Stieger, Fr. Christian und Frau
Botnang
Karl Gähler.
Schmidt, Fr. Wilhelm, stud.
Nürnberg
Witwe **Hammacher.** König-Karlstr. 122.
Suppes, Fr. Fritz, Gerichtspräsident mit Frau
Gem.
Borsich Hesse
Postsekretär **Handel.**
Kost, Frau J.
Algringen
Albert Heidel, Schreiner.
Ulm
Freudenreich, Fr.
" "
Villa Hecker.
Stroschein, Frau Dr. M. mit Kind und Bed.
Dresden
Villa Helena.
Feyer, Fr. Max
Heilbronn
Villa Hohenstaufen.
Schäpper, Frau Anna
Berlin
Korteng, Frau mit L.
Berlin
Vogel, Fr. M., Kfm.
Frankfurt a. M.
Haus **Josenhaus.**
Ragser, Fr. Hugo, Kfm.
Berviers

Renner, Fr. W., Spinnereibesitzer
Nachen
Reis, Frau Mathilde
Heidelberg
Jablonski, Frau Lore mit K.
" "
Villa Jungborn.
Benning, Fr. Fabrikant mit Frau Gem. u.
Pforzheim
Kindern
Villa Kaiser Wilhelm.
Ferber, Fr. Otto, Kfm. mit Frau
Stuttgart
Prenner, Fr. Georg, Oberleutnant
Grimma i. S.
Villa Karlsbad.
Salberg, Fel. Minna
Bräffel
Samuel, Frau Jules mit K. und Bed.
Paris
Fr. Krauß, Schmh.
Munz, Fr. Chr.
Lorch
Karl Lächele.
Brann, Fr. Alb., Hauptlehrer mit Fr. Gem.
und Söhnchen
Heilbronn
Villa Ladner.
Mastalla, Fr. Hugo, Kfm. mit Frau Gem.
Bischof D. S.
Hofkonditor **Lindberger.**
Dummel, Fr. Fritz, Fabrikant
Wiesloch
Maier, Fel. B.
Heidelberg
Maier, Fel. Nelli
Schäfer, Fr. Karl, Kfm.
Berlin
Kamleitner **Maier.**
Kostebader, Frau Helene, Buchdruckereibes.
Heilbronn
M. Mayer We. Hauptstr. 85.
Rast, Frau Elisabeth
Nürtingen
Villa Monte bello.
Ebbeke, Fr. Dr. Reichsgerichtsrat mit Frau
Gem. und Fel. L.
Leipzig
Stationenklaffier **Müller.**
Janz, Fr. Theodor, Baumeister
Berlin
Park-Villa.
Kaufmann, Fr. Bernhard, Kfm. mit Fam.
Mannheim
Buchhändler **Pauke.** Villa Sonnenhof.
Mayer, Fr. Alfred mit Frau Gem. und 3 K.
Straßburg
Villa Pauline.
Herzog, Fr. Maria
Schramberg
Luise Pfau We. Hauptstr. 148.
Sieger, Fr. Ferd., Pfarrer
Hohenfeld b. Röhlingen
Louis Pfeiffer We. Hauptstr. 107.
Pirsch, Fr. Julius
Ufingen i. Taun.
Wilh. Pfeiffer, Wagnermstr.
Wendler, Fr. J., Fabrikant mit Frau Gem.
Nehingen
Pension Koch. Villa Graf Zepelin.
Bodmühl, Frau Selma We.
Barmen
Sattlermstr. **Kometsch.** Rennbachstr. 144.
Reinhard, Fr. Bd. mit Frau Gem.
Kaiserslautern
Elise Santer. Hauptstr. 159.
Hedinger, Fr. A., Privatier mit Frau Gem.
München
Villa Schill.
Schmitges, Fr. Gust. Rentner mit Frau G.
Grefeld
Schmitges, Fr. Heint., Bankbeamter
" "
Ed. Schöber We.
Dobberschütz, Frau Marie
Osnabrück
Kommallein, Fr. Major
Erier
Wädelin, Frau Sofie, Kfm. mit S.
Lindau
Schindler, Fr. Kfm. mit S.
München
Bäckermstr. **Schwarzmaier.**
Gulden, Fr. Sekretär
Heilbronn
Gustav Schwedde. Ludwig-Seegerstr.
Birmmiller, Fr. Wirtlermeister
Geislingen

Hugo Stab, Briefträger.
Gänther, Fr. Richard,
Geislingen
Villa Toussaint.
Feyer, Fr. Herm., Dampfmaschinenbesitzer
Pfalzgrafenweiler
Lange, Frau Anna, Beamtinwite.
Dresden
Villa Treiber.
Boß, Frau Adeline mit L.
Düsseldorf
Eduard Schöber We. Hauptstr.
Becker, Frau
Straßburg
Friedrich Schwarz.
Beisch, Fr. Hauptlehrer mit Frau Gem.
Speyer a. Rh.
Villa Sommerberg.
Pfan, Frau Mina, Oberamtspflegersgattin
Heilbronn
A. Toussaint, Holzsch.
Zimpell, Fr. mit Frau Gem. und S.
Nürnberg
Aug. Treiber, Sipsler.
Bärd, Fr. Wilh., Ingenieur
Heidelberg
Dora Treiber, Schuhm. Witwe.
Pangraz, Fr. M.
Geislingen
Joh. Treiber, Sattlermstr.
Stark, Fr. Jakob, Kfm. mit Frau Gem.
Nördlingen
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Stern, Fr. Ludwig, Kfm.
Frankfurt a. M.
von Schwanewede, Fr.
Hannover
P. Treiber, Baddiener.
Klett, Fr. Karl, Privatier
Neuenstadt
Haus **Weber.** Hauptstr. 85
Mayer, Fel. Bertha
Wiberach a. Rh.
Morischel, Frau
Dagersheim
K. Weber, Städtstr.
Löß, Fr. Leopold, Kfm.
Bretten
Schäfer, Fr. Klara, Privatierin
Stuttgart
Villa Weizsäcker.
Rahn, Fr. Adolf, Kfm. mit Frau Gem.
Saarbrücken
Lehrer **Wörner.**
Schüller, Frau Anna mit Kinder und Bed.
Frankfurt a. M.
Erholungsheim.
Hausmann, Fr. W., Ranglist
Heilbronn
Adam, Luise
Dürrenz
Müller, Fr. Karl
Hödingen
Lindner, Fr. Lina
Stuttgart
Firnhaber, Fr. G., Postsekretär
mit Frau
Stuttgart
Schief, Emma
Lehrerin.
Sontheimer, Fel. Marie und Lina,
Stuttgart
Pfund, Katharina
Fellbach
Herrnhilfe.
Frisk, Frau Pfarrer mit Fel. L.
Stuttgart
Franken, Fel.
Holl
Magen, Fel.
Nicolafsee
Müller, Fel. Hauptlehrerin mit Bgl. Schw.
Heidelberg
Anna
Fr. Treiber, Schuhmacher.
Rud, Fr. Oberlehrer
Zweibrücken
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Weil, Fr. Gustav,
Heidelberg
Robert Treiber, Kfm.
Röchler, Frau Rechnungsrat
Karlsruhe
Röchler, Fr. Oskar, Fabrikant
Freiburg
Karl Tubach.
Scheuren, Fel. Ella
Darmstadt
Zahl der Fremden 13 547.

• **Hängematten** •
in jeder Preislage und großer Auswahl, sowie
Liege- und Feldstühle
zu billigsten Preisen empfiehlt
Josef Mayer,
König-Karlstr. 70, unterhalb Hotel Russi.

**Wohnungs-
gesuch.**
Gesucht wird eine schöne 2- bis
3-zimmerige Wohnung mit Zubehör
in der mittleren Stadt.
Angebote unter **L. S.** nimmt
die Exped. d. Bl. entgegen. (130)

Weit unter Preis!
1 Posten Zefir-Oberhemden statt M. 6.50 für M. 4.—
1 " " " " " 5.25 " " 3.—
in den Halsweiten 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45.
Pf. Bosch.

Deutsches Reich.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko.

Aus Berlin wird der Köln. Ztg. berichtet: Der Vortrag, den der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg unter Zuziehung des Staatssekretärs v. Riberlein-Wächter dem Kaiser in Swinemünde gehalten hat und der den Verlauf der Marokko-Frage zum Gegenstand hatte, hat volle Übereinstimmung in den Auffassungen des Kaisers und Kanzlers ergeben. Da der Kaiser stets auf dem Laufenden gehalten wurde und da das Programm der Verhandlungen mit Frankreich schon seit geraumer Zeit mit Genehmigung des Kaisers in seinen großen Zügen festgelegt war, ist dieser Ausgang der Swinemünder Besprechungen eigentlich selbstverständlich. Es ergibt sich daraus auch, daß neue Beschlüsse nicht gefaßt worden sind. Die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Riberlein-Wächter und dem Botschafter Cambon werden also fortgesetzt werden. Nachrichten über den angeblich unmittelbar oder in allernächster Zeit zu erwartenden Abschluß eilen den Ereignissen voraus. Soweit ist man noch nicht fortgeschritten, und damit erledigt sich auch die Behauptung, daß der Reichskanzler dem Kaiser in Swinemünde ein die wesentlichen Punkte regelndes Abkommen über ein zwischen Frankreich und Deutschland erzieltetes Einverständnis habe vorlegen können. Eingehende Angaben französischer Blätter über Einzelheiten der Verhandlungen beruhen auf gewagten Kombinationen.

Ludwigshafen, 1. Aug. In drei Versammlungen der organisierten Arbeiter wurde gestern Abend beschlossen, daß sämtliche Fabrikarbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik kündigen sollen. (Wie die Direktion mitteilt, beträgt die Zahl der Ausständigen heute 2070.)

Göttingen, 1. Aug. Bemerkenswerte Erfolge auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie hatten dieser Tage Dr. Böhm und Dr. Leimbach zu verzeichnen. Es gelang ihnen, eine drahtlose Verständigung nicht nur innerhalb des Allalwerks Ronneberg bei Hannover, sondern sogar zwischen diesem und der Gewerkschaft „Deutschland“ bei Beesen durch die Erde hindurch herzustellen. Sender- und Empfangsapparate waren in einer Tiefe von 560 bzw. 450 Meter eingestell.

München, 1. Aug. In Anwesenheit des Prinzen Franz als Vertreter des Prinzregenten hat heute vormittag die feierliche Eröffnung des großen zoologischen Gartens stattgefunden, der den Namen Tierpark Hellabrunn führt. Der Prinzregent hat 25 000 M für den Tierpark gestiftet.

Wiesbaden, 1. Aug. Geheimrat Professor Konrad-Duden, geb. am 3. Januar 1829 in Hannover, der bekannte Sprachforscher und Verfasser der Bücher über die deutsche Rechtschreibung, ist heute Nacht im benachbarten Sonnenberg, wo er seit Oktober 1905 im Ruhestand lebte, gestorben. Vor wenigen Tagen erst feierte er mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit.

Halle, 1. Aug. Vor der Portlandzementfabrik Saake & Co. in Granaß bei Halle, wo seit einigen Wochen mehrere hundert Arbeiter streiken, sammelten sich heute um Mitternacht etwa 300 Arbeiter mit Frauen und Kindern an und bombardierten die Fabrik und das Direktionsgebäude mit Steinen und schossen scharf mit Revolvern auf die Gebäude, wo Arbeitswillige wohnen. Die Gendarmerie in Granaß konnte nichts dagegen ausrichten. Ein Schutzmannsangebot kam aus Halle in Automobilen zu Hilfe und stellte die Ruhe wieder her. Sämtliche Fenster sind zertrümmert, auch im Innern der Fabrik wurde großer Schaden angerichtet.

Breslau, 1. Aug. Zum 100jährigen Jubiläum der Universität haben Stadt und Hochschule ein festliches Gemaand angelegt. Luther dem Kronprinzen

Vertretern wir Gott, jeder sich selbst und dem andern, so wird sich's wohl fügen.

Goethe.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Müllers.

(Fortsetzung.)

Einen jeden Baum in diesem kleinen Waldchen liebte sie — liebte die einsamen, stillen Wege, die fast kein anderer Fuß wie der ihre beschritt — liebte den Esen, der sich um die alten Stämme rankte und das Moos, das auf den Wägen wucherte — und dann liebte sie vor allem die Bank, die stille, grüne Bank, die ihre Mutter sich zwischen zwei gewaltige Eichenstämme hatte einschneiden lassen und die einsam und versteckt war, so daß einem, wenn man auf ihr saß, summe war, als sei man in einer Welt, die gar nichts zu tun hatte mit der, die oft so geräuschvoll, so quälend und niederdrückend sein konnte, daß man am liebsten aus ihr gestoben wäre — weit, weit fort — an irgend einen einsamen, stillen Winkel, nachdem einem niemand — niemand folgen würde!

Und diesen stillen Glückswinkel hatte sie so nah! Von ihrer Bank aus konnte sie durch eine Bichtung hindurch auf der einen Seite das weiße Haus von Freilingen und auf der andern die ragenden Türme des Schlossgebäudes von Pirono schimmern sehen — und war doch allein — so wundervoll allein — denn — so nah dies Paradies — dieser dunkle, stille Wald, den beiden Vätern lag, keine Seele gab es auf diesen zwei großen Besitzern, die solch einer Zuflucht, solch einer Einsamkeit bedürft hätte!

Aix, die jüngere der beiden Freilingenschen Töchter, hatte sich von Kind auf vor diesem einsamen, düsteren Wald geglaubt — und der Baron!

Um Doralieses Mund kam wieder das bittere Lächeln, als sie ihres Vaters gedachte.

Der trug sie also nun mit allerlei jugendlichen, egoistischen Plänen — der wollte jetzt — mit grauen Haaren und verkrüppeltem Gesicht erst anfangen, sein Leben zu

als Vertreter des Kaisers nehmen noch der Erbsprinz von Sachsen-Meiningen sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen an der Feier teil. Von auswärtig sind mehr als 7000 Teilnehmer angemeldet. 46 Universitäten und 14 Akademien des In- und Auslandes sandten Vertreter. Auch eine große Anzahl Festgaben werden überreicht werden. Die Damen der Hochschule stifteten eine neue Amtskette für den Rektor. Für ein Studentenheim wurden bisher über 100 000 M. gesammelt. Die Stadt schenkte dafür ein entsprechendes Grundstück. Eine Frauenpende sorgt für die Damenzimmer in dem projektierten Haus.

Swinemünde, 2. Aug. Der Kaiser ist gestern Abend mit großem Gefolge nach Altengrabow abgereist.

Ausland.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Salonik, 1. Aug. Die türkischen Vorbereitungen für den Kriegsfall und die Ausbreitung des albanischen Aufstandes werden unentwegt fortgesetzt. Seit gestern haben drei Transporthampfer mit Truppen hier angelegt, um Kriegsmaterial an Bord zu nehmen. In den Vilajets Salonik, Monastir und Kossowo müssen im Verlaufe von vier Wochen je 7000 Pferde von der Bevölkerung gestellt werden.

Eine 40 Mann starke griechische Bande landete auf Kassandra und drang in die Gegend von Salonik vor. Eine zweite starke griechische Bande landete auf der Insel Thassos.

Salonik, 1. August. Nach Meldungen aus Monastir hat zwischen Starowa und Goriza ein blutiges Treffen zwischen türkischen Truppen und einer aus Griechen und Albanesen bestehenden Bande stattgefunden. Viele Soldaten sollten getötet sein. Wie verlautet, sind in Goriza Unruhen ausgebrochen, bei denen sieben Christen getötet und mehrere verwundet worden sind. Auch einige Soldaten sollen getötet worden sein. Der Markt ist geschlossen und die Verbindung mit Goriza unterbrochen.

Innsbruck, 2. Aug. In den letzten Tagen sind 4 Personen in den Alpen abgestürzt.

London, 1. August. 4000 Hafenarbeiter und 1500 Kohlenträger sind heute auf der Themse in den Ausstand getreten. Die von dem Ausstand betroffenen Firmen beherrschen tatsächlich die gesamte Schiffsbohlenindustrie der Themse und umfassen fast alle ersten Schiffsbirnen. Die Arbeiter weigern sich, die Arbeit aufzunehmen, bis die Arbeitgeber Genühe dafür leisten, daß sie das am letzten Donnerstag erzielte Abkommen einhalten werden.

London, 31. Juli. Wie das Reuter-Bureau aus Simla meldet, leidet tatsächlich halb Indien unter der Dürre. Das Getreide verdorrt in den Vereinigten Provinzen und im Punjab. Regen ist dringend notwendig in Kaschmir, auf der Halbinsel Kathiawar, in Gujrat und Sind. Wenn die Dürre noch zehn Tage anhält, wird die indische Regierung die gewöhnlichen Maßregeln gegen Hungersnot ergreifen müssen.

Petersburg, 1. August. Seit gestern streiken die hiesigen Hafenarbeiter.

Reval, 1. August. Auf nahezu sämtlichen Dampfern sind die Arbeiter und Lastträger, die eine Lohnerhöhung fordern, in den Ausstand getreten.

Lissabon, 1. Aug. Die konstituierende Versammlung lehnte mit 78 gegen 76 Stimmen den Paragrafen der Verfassung ab, durch den das Recht auf Ausstand und Aussperrung anerkannt wird.

Salonik, 31. Juli. Gehört auf Meldungen der Behörden von Cassano ist die hiesige Wilajetsregierung überzeugt, daß Richter auf griechischem Boden in der Nähe der türkischen Grenze, möglicherweise in Tirnavos

genötigt — und sie — sie sollte ihm helfen dazu, indem sie ihm begleitete — oder — wenn sie es nicht tat — dann —

Sie griff nach dem Brief, den sie noch in der Tasche trug und las ihn zum zweitenmal — aber merklich — hier dranhin in dieser friedlich stillen Umgebung wollte die Entrüstung sich nicht mehr so grell und hart hervorwagen wie soeben drin im großen Eschall. Sie mußte sogar ein wenig über Ais' weisliche Art, die Situation auszuwachen, lächeln.

Wenn Du bei Deinem Trost verharrest, so bin ich gern bereit, ihn zu begleiten, vorausgesetzt, daß das nötige Bargeld vorhanden ist!

Sie sah das bedenkliche Gesicht, das der alte Behrens ziefen würde, wenn sie ihm sagte: „Behrens — mein Vater und Frau Baronin von Preckling wollen zusammen in ein elegantes Bad. Wieviel können wir zu diesem Zweck aufbringen?“

Nein — nein! Aix nicht — nur Aix nicht mit ihm! Wieder sie selbst, so hart es ihr ankam. Ein rundes „Nein“ — ein einfaches Abschlagen gab es ja nicht, wenn der Besitzer von Freilingen das Wort „ich will“ aussprach.

Er hatte ja doch schließlich ein Wortlein zu reden, denn wenn er auch all sein Lebtage nicht eine Hand gerührt hatte, um den alten Besitz vor dem Ruin zu schützen, wenn er sich auch zehnmal sagen mußte, daß nur die Barmittel und die unermüdliche Tatkraft seiner Frau das schöne Rittergut Freilingen vor dem ruhmlosesten Verfall bewahrt hatten, — er war und blieb doch der Besitzer und ein Wort von ihm genügte, so war der Wald verkauft — und ein weiteres Wort, so schlug man einen Aker nach dem andern los und —

Aix sie mochte es nicht ausdenken — und — schnell in ihren Anschlüssen, geriet sie den Hülfe der leichfertigen Schwester, benutzte das Recht zum Anzweifeln von Gerleis Berechnungen und eine Viertelstunde später war der Uebertrag gemacht. Sie seufzte auf.

Wieviel wichtiger wäre das Geld zum Ausbauen der Ställe, die seit Jahren auf Reparaturen warteten — oder zum Abzahlen einer Schuld, die noch vom letzten Sommer anstand — oder —

selbst, verborgen gehalten wird. Wenn die Käufer die Einstellung der Verfolgung forderten, um über das Geld zu verhandeln, so geschähe dies lediglich zu dem Zweck, um Richter im gegebenen Augenblick über die Grenze zurückzubringen und den Anschein zu erwecken, als ob er auf türkischem Boden verhaftet gewesen sei. Für das Leben Richters bestehe keine Gefahr. Es sei jetzt Sache der griechischen Regierung einzugreifen.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

— Stuttgart, 1. August.

Präsident Fayer eröffnet 3.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Alle Minister.

Zur Beratung steht die Denkschrift betr. die

Staatsvereinfachung.

Es sollen zunächst alle Fragen betr. die Justizverwaltung behandelt werden.

Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Begriffe „Bereinfachung“ und „Sparen“ seien keinesfalls identisch. Das Fundament des Staates sei ein durchaus gutes. Eine „Denkschrift“ gehöre auch nicht gerade zu den Vereinfachungen. Zukünftig wolle man auch auf diesen Gebieten sparsam sein. Er bitte die Herren, sich auch ihrerseits Zurückhaltung aufzuerlegen. Die gemachten Vorschläge dürfe man nicht als endgültig ansehen. Man sei überzeugt, daß z. B. die Aufhebung der Kreisregierungen eine schwere Maßregel wäre. Die Regierung könne sich aber auf frühere Beschlüsse der Stände berufen. Auf die heutigen Verhandlungen werde man noch zurückkommen zu einer Zeit, wo die heutigen Personen nicht mehr leben. Das entzweige auch der Bedeutung des Programms. Desfentliches Reden und Schreiben dürfe nicht Selbstzweck sein. (Sehr gut!) Alle müßten zusammenstehen, um etwas zu erreichen. Daraus wolle er für seine Person die Konsequenz ziehen und baldigt zum Schluß kommen. (Weiterkeit!) Jedenfalls wolle er bitten, daß das Haus nicht zu „konservativ“ verfare. Die lokalen Interessen dürften unmöglich den Ausschlag allein geben. In Einzelheiten werde man die Denkschrift nur im Ausmaß behandeln können. Zumal bei der herrschenden Temperatur könne man unmöglich jetzt gleich bindende Beschlüsse fassen. Man wolle das Land durchaus nicht zum Vorteil von Stuttgart von der Verwaltung ausschalten. Im Gegenteil: Man müsse sich davor hüten, daß das Land durch Stuttgart erdrückt werde.

Hg. Rembold-Alten (Ztr.): Die Regierung wolle durch die Denkschrift die Kammer nur zum Sprechen bringen oder anders ausgedrückt, es sollte der Kammer der Puls gefühlt werden. Es darf hier nicht nur mit dem Rechenstift des Staatsrevisors gearbeitet werden. Damit seien die lokalen Verhältnisse nicht abgetan, daß man sage, sie seien nicht ausschlaggebend. Redner geht dann auf spezielle Änderungen des Justizdepartements ein. Die Aufhebung des Landgerichts Hall sei ganz ausgeschlossen. Die alte Reichsstadt Hall dürfe man nicht so schädigen. Diese schwere Not dürfe man nicht über Hall verhängen. Umgekehrt sollte man Badnang zum Haller Gerichtsbezirk schlagen. An Heilbronn richte er einen Appell. Die alte Reichsstadt möge ihrer alten Schwester keine Schwierigkeiten machen und in den Verlust von Badnang willigen. Heilbronn möge auch bedenken, daß es das Schullehrerseminar bekommen habe.

Hg. Liesching (Sp.) erinnert zunächst an Beschlüsse des Hauses aus dem Jahre 1901. Geschähen sei bisher garnichts. Es wäre besser gewesen, wenn die Vereinfachung vor der Gehaltsaufbesserung erfolgt wäre. Die Regierung aber habe die Kammer in die Zwangslage gebracht, zunächst die Aufbesserung zu erledigen. Die Arbeit des Landtages sei eine nahezu unerträgliche. Auch diese Debatte werde unter dem reichen Arbeitsstoff leiden. Er

Doraliese lachte plötzlich. Schritte? Ganz dicht hinter ihr Schritte?

Ein leichter Schreck ging durch ihre Glieder — sie sprang auf.

„Aix!“ sagte sie dann und blieb einen Augenblick wie gebannt stehen.

„Ewädige Baronesse verzeihen!“

Vor ihr stand, den Hut in der Hand — den Kopf leicht geneigt, der Knecht der Pironos, der junge Pfarrer — ehemaliger Leutnant — der nun als Hülfsprediger in der Gemeinde, die zu Pirono gehörte, angestellt war.

Sie reichte ihm die Hand und in ihr Gesicht trat ein merkwürdiger, halb freundlicher, halb mißtrauischer Zug.

„Fräulein Doraliese,“ sagte er, „Sie werden sich erinnern, daß Sie mir einstmal die Erlaubnis gaben, Ihren Wald zu meinen Studiengängen zu benutzen. Ich tue es selten, aber manchmal, wenn ich daheim die rechten Gedanken nicht finden kann, kommen sie mir hier in Ihrem Wald entgegengeflogen.“

Er hielt einen Papierstreifen in der Hand, auf dem er Aufzeichnungen gemacht hatte.

„Sehen Sie, Fräulein Doraliese — das ganze Gerippe für die morgige Predigt — alles aus Ihrem Wald zusammengepickelt! Da kann Sie doch nur freuen, nicht wahr? Aber ich sehe, auch Sie haben sich Notizen gemacht. Nicht?“

Dabei lächelte er sie mit fragenden Augen an.

Doraliese schüttelte den Kopf.

„Lust? Nein, Herr von Pirono, das glauben Sie wohl selbst nicht! Lust ist mein Spiel nicht!“

„Nein — nein!“ gab er zu und „ah, Bohlen!“ machte er ein wenig geringschätzig und sah näher auf den Zettel.

Doraliese zerküßte das Papier in ihrer Hand.

„Ja, Bohlen!“ sagte sie und in den feinen Mundwinkel lag wieder die Bitterkeit.

„Schade,“ meinte er. „Zahlen und ein junges Frauenamt, das stimmt nicht zusammen — das ergibt keine Harmonie.“

Da lachte sie auf.

(Fortsetzung folgt.)